

Flüchtlinge sind bei uns willkommen!



Argumentationstraining für
BürgerInnengespräche



Willkommen

"Flüchtlinge willkommen heißen"

mit: Bettina Brüser

&

Anja Fulge

Programm



- Begrüßung, warm up, wer ist hier?
- Input: Grundlagen sozialdemokratischer Flüchtlingspolitik
- Amerikanische Debatte
- Input: Vorurteile - Was? Wie? Wieso?
- Gesprächsaikido mit Stammtischparolen
- Rollenspiel: PassantInnen am Infostand

Definition „Flüchtling“

- Gem. Völkerrecht: klare Trennung zwischen Menschen, die zur Flucht gezwungen werden („Flüchtlinge“) und Menschen, die aus eigenem Antrieb das Land verlassen („Migranten“)
- Laut Art. 1A der Genfer Flüchtlingskonvention ist Flüchtling, wer *„aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will.“*

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, <https://www.bmz.de> Stand: 28.08.2015

Aktuelle Zahlen

- Entwicklungen der Asylantragszahlen: im bisherigen Berichtsjahr 2015 wurden 195.723 Erstanträge entgegen genommen
- mehr als eine Verdoppelung der Zugänge (133,1%) im Vergleich zum Vorjahr
- Folgeanträge haben sich um 71,4% im Vergleich zum Vorjahr erhöht
- Im aktuellen Berichtsmonat Juli wurden 34.384 Erstanträge gestellt, im Vergleich zum Vormonat Juni ist die Zahl um 5,1% gestiegen
- Im Vergleich zum Vorjahr (Juli 2014) ist die Zahl der Erstanträge um 112,4% gestiegen

- Im aktuellen Berichtsmonat waren folgende Herkunftsländer am stärksten vertreten:
 - *Syrien* mit 9.138 Erstanträgen, im Vormonat mit 7.301 Erstanträgen auf Rang 1 (+25,2 %), im Vorjahr Rang 1 mit 3.527 Erstanträgen (+159,1 %);
 - *Albanien* mit 7.547 Erstanträgen, im Vormonat Rang 2 mit 5.837 Erstanträgen (+29,3 %), im Vorjahr Rang 4 mit 750 Erstanträgen (+906,3 %)
 - *Afghanistan* mit 2.104 Erstanträgen, im Vormonat Rang 3 mit 2.051 Erstanträgen (+2,6 %), im Vorjahr Rang 5 mit 710 Erstanträgen (+196,3 %)
- Ein großer Teil der Erstantragsteller (36,6 %, 12.598 Personen) kam im aktuellen Berichtsmonat aus den dominierenden sechs Balkanländern: Albanien: 7.547, Serbien: 1.449, Mazedonien: 1.285, Kosovo: 1.205, Montenegro: 614, Bosnien und Herzegowina: 498

- Folgende Herkunftsländer waren im bisherigen Zeitraum Januar bis Juli 2015 am stärksten vertreten:
 - *Syrien* mit 42.100 Erstanträgen, im Vorjahr mit 15.649 Erstanträgen auf Rang 1 (+169,0 %)
 - *Kosovo* mit 29.997 Erstanträgen, im Vorjahr Rang 11 mit 2.286 Erstanträgen (+1.212,2 %)
 - *Albanien* mit 29.353 Erstanträgen, im Vorjahr Rang 5 mit 4.594 Erstanträgen (+538,9 %)
- bei den Hauptherkunftsländern im Juli steht *Syrien* an erster Stelle (26,6%), an zweiter Stelle *Albanien* (21,9%) und an dritter Stelle *Afghanistan* (6,1%) => mehr als die Hälfte (54,6%) aller gestellten Erstanträge entfällt auf diese drei Länder

Prognose

- Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geht von einem Zugang von bis zu 800.000 Personen im Jahr 2015 aus
- Zwei wesentliche Gründe hierfür sind zu nennen:
 1. Verlagerung der Hauptmigrationsroute über die Ägäis und die Balkanroute
 2. Perspektivische Verschlechterung der Lage syrischer Flüchtlinge in den Nachbarstaaten Syriens

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, <https://www.bmz.de>, Stand:28.08.2015

Aktuelle Lage in NRW

- Bundesweites Verteilungssystem: Flüchtlinge werden gem. *Königsteiner Schlüssel* vom Bund auf die Bundesländer verteilt
- NRW nimmt 21,2% der Flüchtlinge auf
- Bis Ende kamen bereits 90.000 Flüchtlinge nach NRW
- Zurzeit werden mehr als 5.000 Menschen wöchentlich in den Landeseinrichtungen untergebracht
- Aktuell verfügt NRW über 21.500 Plätze in Erstaufnahmeeinrichtungen, Zentralen Unterbringungseinrichtungen und Notunterkünften
- Seit 2012 wurden die Regelkapazitäten verfünffacht, die Gesamtkapazitäten verzweifacht

Quelle: Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen, <http://www.mik.nrw.de>, Stand: 28.08.2015

Was tut die Bundesregierung?

- beschleunigtes Asylverfahren: Entscheidungen über Asylanträge sollen innerhalb von drei Monaten entschieden werden können
- das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge soll hierfür 1.000 zusätzliche Mitarbeiter in 2015 erhalten und noch einmal 1.000 in 2016
- um Anträge angemessen entscheiden zu können, sollen auch Ausländer- und Sozialbehörden sowie Verwaltungsgerichte entsprechend personell ausgestattet werden

Quelle: <http://spd.de/aktuelles/Fluechtlingspolitik/>

Wie werden die Kommunen unterstützt?

- Der Bund wird die pauschale Hilfe für Länder und Kommunen im Jahr 2015 auf 1 Milliarde Euro verdoppeln
- Ab 2016 wird er sich dauerhaft an den Kosten, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Flüchtlingen entstehen, beteiligen
- Die o. g. Beteiligung wird bis zum Herbst eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe („Neustrukturierung der Asylbewerber- und Flüchtlingsaufnahme“) festlegen

Quelle: <http://www.spd.de/aktuelles/Fluechtlingspolitik/>

Was will die SPD in Europa?

- Seenotrettung im gesamten Mittelmeer – nicht nur in der 12-Meilen-Zone vor Europas Küsten
- kriminelle Schlepperbanden müssen international bekämpft werden
- legale Möglichkeiten für die Einreise nach Europa müssen geschaffen werden
- ein gemeinsames europäisches Asylrecht

Quelle: <http://www.spd.de/aktuelles/Fluechtlingspolitik/>

Gabriel/Steinmeier: Zehn-Punkte-Plan für Europa

1. EU-weite Standards bei der Aufnahme von Flüchtlingen
2. einen einheitlichen EU-Asyl-Kodex
3. faire Verteilung von Flüchtlingen in Europa
4. ein gemeinsames EU-Grenzmanagement
5. Unterstützung für besonders von den steigenden Flüchtlingszahlen betroffenen EU-Mitgliedsstaaten
6. Intensivierung der Seenotrettung im Mittelmeer
7. Rückübernahme zu zentralen Anliegen in Beziehungen mit Herkunftsstaaten machen
8. Status eines sicheren Herkunftslandes für EU-Beitrittskandidaten
9. Einwanderungsgesetz für Deutschland
10. neue politische Initiativen zur Bekämpfung von Fluchtursachen in den Ländern des Nahen Ostens und Afrika

Quelle: <http://www.spd.de/aktuelles/Fluechtlinspolitik/>

Politbarometer Stand: 21.08.2015

- 60% der Befragten sagen, Deutschland könne die große Zahl an Flüchtlingen verkraften – 37% widersprechen dem
- 74% der Befragten sagen, dass die in der Chance auf ein Bleiberecht differenziert werden soll – 23 % sind für eine Gleichbehandlung aller Flüchtlinge
- 69% der Befragten sind dafür, weniger Geld und dafür mehr Sachleistungen zu geben – 26% lehnen dies ab
- 86% der Befragten bezeichnen Deutschland als Einwanderungsland – nur 12% nicht
- 77% der Befragten sind der Meinung, dass zusätzliche Regelungen bezüglich des Zuzuges von Arbeitskräften aus Nicht-EU-Ländern notwendig sind – 18% teilen diese Meinung nicht

Quelle: <http://www.heute.de>, Stand: 28.08.2015

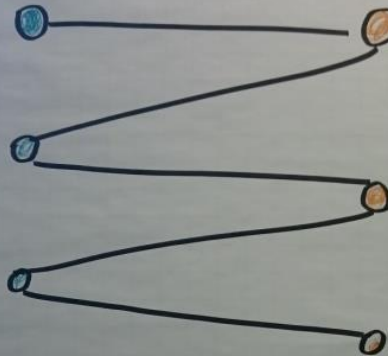
Weiterführende Links

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung,
<https://www.bmz.de>
- Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen,
<http://www.mik.nrw.de>
- www.spd.de/aktuelles/Fluechtlingspolitik/

Amerikanische Debatte

Pro

Contra



Pro 1. Argument sagen

Contra 2. Argument mit eigenen Worten wiederholen u. widerlegen

Contra 3. Neues Argument an die Pro-Gruppe
⋮

Wo kommen die Stammtischparolen her?

Fremdenfeindlichkeit ist gerade da präsent, wo es die wenigsten Ausländer gibt.

Sachsen-Anhalt

Jeder 2. Befragte gilt hier als fremdenfeindlich

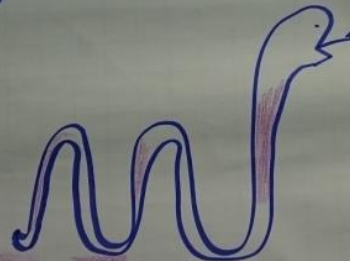
Ausländeranteil in den neuen Bundesländern liegt zwischen 1,2-2,4%

Das Land Hamburg hat mit 16,9% den bundesweit höchsten Ausländeranteil und zählt zu den Bundesländern mit der geringsten Fremdenfeindlichkeit



Vorurteile sind bekannte
Begleiter der Menschen!

Die Erkenntnis, dass menschl. Urteile
oft nicht rational begründet sind, sondern
von Unwissen, Täuschungen und
Gefühlen geleitet werden, ist ein Thema
der Aufklärung, ihrer Vorläufer und
Nachfolger.



Vorurteile sind Vor-Urteile, oder
- wie sie Allport nennt - Vorausurteile

Eine Definition des Vorurteils

"Von anderen ohne ausreichende Begründung
schlecht denken"

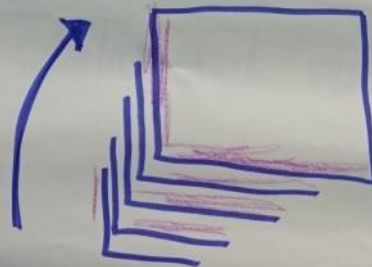
2 wesentliche Elemente

1. Unbegründetheit des Urteils
2. " " " Gefühlstons

Jede negative Einstellung neigt dazu, sich irgendwann u irgendwo auch in Handlungen auszudrücken

Handlungsmöglichkeiten

1. Verleumdung
2. Vermeidung (des Kontaktes)
3. Diskriminierung
4. körperliche Gewaltanwendung
5. Vernichtung



Wo kommen Vorurteile her?

→ Erziehung

Man kann annehmen, dass Kinder, die zu hart behandelt werden, zu streng bestraft oder unentwegt kritisiert werden, mehr dazu neigen, Persönlichkeiten zu entwickeln, bei denen Gruppenvorurteile eine große Rolle spielen.

„Kein Kind wird mit Vorurteilen geboren.
Seine Vorurteile sind immer erworben.“

Das gibt Hoffnung für ein Dagegenhalten am Stammtisch.

Denn wenn Vorurteile erlernt werden können, dann können sich sicherlich auch verlernt werden.

Allport konnte beweisen, „das Bekann-
schaften mit Mitgliedern u. Wissen über
Minderheiten tolerante u. freundliche Ein-
stellungen verstärken.“

Begegnungen & Kontakt mit Angehörigen der Gruppe,
die mit Vorurteilen belegt sind, „erzeugen ein
besseres Wissen über Minderheiten u. können
so zur Verminderung von Vorurteilen beitragen.“

Somit können auch Stammtischparolen, die ja
in Worte gefasste und zum Ausdruck gebrachte
Vorurteile sind, in Frage gestellt oder sogar
erschüttelt werden.

vgl. Gordon W. Allport: Die Natur des
Vorurteils, Köln 1971

zitiert aus: Klaus-Peter Hufen: Argumente am
Stammtisch, Schwalbach 2014